Amberbaum

Liquidambar styraciflua



Auf einen Blick

- *Liquidambar styraciflua* – Amberbaumgewächse (Altingiaceae), früher Zaubernussgewächse.
- Heimisch im Osten der USA sowie in den Bergen Mexikos und Mittelamerikas.
- Sternförmige Blätter mit gelber, oranger, roter und violetter Herbstfärbung.
- Ähnelt einem Ahorn, doch die Blätter stehen wechselständig, nicht gegenständig.
- Ganzjährig draußen in Sonne oder lichtem Halbschatten; Schale vor starkem Frost schützen.
- Das Saatgut vor der Aussaat etwa 4 Wochen kalt und feucht lagern.
- Keimung nach 2–4 Wochen bei Zimmertemperatur nach der Kältebehandlung.

Darauf können Sie sich freuen

Mit dem Saatgut des Amberbaums haben Sie die Grundlage für einen winterharten Laubbaum mit sternförmigen Blättern, den Sie vom ersten Keimling an selbst formen. Nach der Kältebehandlung zeigen sich die ersten Sämlinge meist nach 2–4 Wochen, und schon im ersten Sommer können Sie mit dem Schnitt der neuen Triebe beginnen. Je älter und verzweigter der Baum wird, desto besser kommt die Herbstfärbung zur Geltung.

Viele verbinden Bonsai mit einem fertigen kleinen Baum aus dem Fachhandel. Mit der Aussaat beginnen Sie einen Schritt früher – und das bietet Ihnen etwas, das ein gekaufter Baum nie bieten kann: Sie bestimmen die Form vom ersten Keimling an selbst, und Sie können Arten ziehen, die selten oder nie als fertige Bonsai angeboten werden. Das erfordert Geduld, denn es dauert einige Jahre, bis aus dem Sämling ein richtiger Bonsai geworden ist. Dafür ist der Baum von Anfang bis Ende Ihr eigener. Im Folgenden finden Sie alles, was Sie für einen guten Start mit genau dieser Art wissen müssen.

Einführung

Der Amberbaum (*Liquidambar styraciflua*) ist ein sommergrüner Baum aus dem Osten der USA, von Connecticut bis Florida und Texas; außerdem wächst er in den Bergwäldern Mexikos und Mittelamerikas. Er gehört zur Familie der Amberbaumgewächse (Altingiaceae) und wurde früher zu den Zaubernussgewächsen gezählt. In seiner Heimat kann er über 30 Meter hoch werden. Die Blätter sind sternförmig und erinnern an Ahornblätter, stehen aber wechselständig statt gegenständig an den Zweigen. Zerrieben duften sie harzig – das duftende Harz hat der Gattung ihren Namen gegeben (Liquidambar = flüssiger Amber).

Im Herbst färbt sich das Laub gelb, orange, rot und dunkel purpurviolett, und in Nordamerika gehört er zu den Bäumen, die den „Indian Summer" prägen. Die Früchte sind kleine, stachelige Kugeln. Als Bonsai eignet sich der Amberbaum für die meisten Stilformen – nur nicht für die Literatenform.

Vermehrung

Der Amberbaum ist ein Kaltkeimer: Das Saatgut braucht eine Kälteperiode, um gut und gleichmäßig zu keimen. Mischen Sie es mit etwas feuchter Aussaaterde oder Kokos-Aussaaterde in einem verschlossenen Beutel und legen Sie diesen etwa 4 Wochen bei 3–5 °C in den Kühlschrank. Säen Sie das

Sicherheitshinweis: Saatgut, Nährstoffe und Substrate sind nicht zum Verzehr bestimmt – weder für Menschen noch für Tiere. Einige Arten sind giftig; bewahren Sie sie für Kinder und Tiere unzugänglich auf.

Saatgut danach auf feuchte Aussaaterde oder Kokos-Aussaaterde und bedecken Sie es nur dünn – zu tief gesät, laufen die Sämlinge schlecht auf. Bei Zimmertemperatur keimt es meist nach 2–4 Wochen. Halten Sie das Substrat gleichmäßig feucht, aber nicht nass. Sie können auch im Herbst draußen in eine Aussaatschale säen; dann sorgt der Winter für die Kälte, und die Keimung folgt im Frühjahr. Sobald die Sämlinge die ersten echten Blätter haben, pikieren Sie sie einzeln in Töpfe mit Pikiererde.

Standort und Licht

Der Amberbaum braucht Licht: Ein sonniger Platz ist ideal, lichter Halbschatten geht auch – das gilt auch für Jungpflanzen. Der Baum sollte frei stehen, damit er von allen Seiten Licht bekommt. Im Haus gezogene Sämlinge kommen erst ins Freie, wenn keine Nachtfröste mehr drohen.

Gießen und Nährstoffe

In der Wachstumszeit braucht der Amberbaum reichlich Wasser – an warmen Tagen kann es nötig sein, jeden zweiten Tag zu gießen. Vermeiden Sie aber Staunässe in der Schale. Im Winter nur sparsam gießen. Von Mai bis Ende August alle 2–3 Wochen Nährstoffe geben, entweder flüssige Bonsai-Nährstoffe oder feste organische Nährstoffe.

Substrat

Der Amberbaum braucht ein nährstoffreiches, tiefgründiges Substrat; reiner, lockerer Sandboden ist zu mager. Fertige Bonsai-Erde ist eine gute Wahl. Für Jungpflanzen eignet sich Pikiererde mit Quarzsand.

Schnitt

Neue Triebe können während der ganzen Wachstumszeit immer wieder zurückgeschnitten werden. Lassen Sie einen Trieb 4–5 Blätter bilden und kürzen Sie ihn dann auf 1–2 Blätter ein. So entsteht eine dichte Verzweigung.

Überwinterung

Der Amberbaum ist winterhart und braucht einen kalten Winter, um ruhen zu können. Lassen Sie den Baum draußen stehen, auch wenn im Herbst die Blätter fallen – leichter Frost schadet nicht. In der Schale sind die Wurzeln jedoch viel stärker gefährdet als im Boden, und wenn das Substrat hart durchfriert, kann die Schale platzen. Schützen Sie die Schale deshalb rechtzeitig, sobald mehrere Frosttage oder Nachtfröste unter etwa -5 °C zu erwarten sind: Graben Sie die Schale im Garten ein, sodass nur Stamm und Krone herausschauen, und decken Sie den Boden mit Laub ab – oder stellen Sie die Schale in trockenen Sand in einer Styroporkiste. Sie können den Baum auch in einen kalten, möglichst frostfreien Schuppen oder eine Garage stellen; nach dem Laubfall braucht er kein Licht. Sämlinge im ersten Winter stehen immer frostfrei, etwa in einem unbeheizten Raum bei 0–5 °C. Gießen Sie sparsam, ohne das Substrat ganz austrocknen zu lassen, und geben Sie keine Nährstoffe. Sobald im Frühjahr die Knospen schwellen, braucht der Baum wieder einen hellen Platz; schützen Sie den neuen Austrieb vor späten Nachtfrösten.

Wichtige Anbautipps

Die meisten Probleme bei der Aussaat entstehen durch zu viel Wasser oder zu wenig Licht. Ich empfehle ein lockeres, nährstoffarmes Aussaatsubstrat wie Aussaaterde oder Kokos-Aussaaterde, damit die feinen Wurzeln nicht faulen. Beim Pikieren sorgt Pikiererde mit Quarzsand für gute Drainage und einen stabilen Wurzelballen. Später, wenn der Baum als Bonsai gestaltet wird, ist meine fertig gemischte Bonsai-Erde eine gute Grundlage. Haben Sie Geduld: Saatgut aus derselben Tüte keimt nicht immer gleichzeitig. Lassen Sie die Aussaatschale deshalb stehen, auch wenn die ersten Sämlinge schon da sind.